

5. Ein jeder gehe stille Auf seinen Kampfplatz hin!
Und in des Vaters Willen Geb' er sich willig hin!
6. So schreitet rüstig weiter, Der Hirte gehet mit,
Der, als ein treuer Leiter, Uns beisteht Schritt für Schritt.
7. Es soll uns nicht gereuen Zu gehn den schmalen Pfad –
Wir kennen ja den Treuen, Der uns gerufen hat.
8. Wir wollen dem nachjagen, Was uns zum Frieden dient
Und gründlich dem absagen, Was Christen nicht geziemt.
9. Bewahr, o Herr, die Deinen In dieser bösen Zeit,
Bis wir uns einst vereinen Vor Dir in Ewigkeit;
10. Wo wir mit Loben, Preisen Nicht müde werden dann,
Mit neuen Liederweisen Dich ewig beten an.

139. Was kann es Schönres geben ...

(138, 121, 134, 135, **297**, 306.)

1. Was kann es Schönres geben Und was kann sel'ger sein,
Als wenn wir unser Leben Dem Herrn im Glauben weihn?
2. Wir sind in Seiner Nähe Und leben immer so,
Als ob das Aug Ihn sähe Und sind von Herzen froh.
3. Wenn auch die Lippen schweigen, So betet doch das Herz
Und die Gedanken steigen Beständig himmelwärts.
4. An Seiner Güte laben Wir uns in aller Still;
Man kann Ihn immer haben, Wenn man Ihn haben will.
5. Wir spielen Ihm zu Füßen, Wie Kinder allerwärts;
Und wenn die Tränen fließen, So fliehn wir an Sein Herz.
6. Und wenn wir müde werden, So bringt Er uns zur Ruh
Und deckt mit kühler Erden Die müden Glieder zu.
7. Da schlafen wir geborgen In stiller, tiefer Nacht,
Bis Er am schönsten Morgen Uns ruft: „Erwacht, erwacht!“ –
8. Was weiter wird geschehen, Das ahnen wir jetzt kaum;
Es wird uns sein, als sähen Wir alles wie im Traum.